

Programm «Innovative PH-Projekte» (IPHP)

Präsentation, Bedingungen, Ablauf

Ausgangslage und Bedarf

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist Bestandteil aller drei sprachregionalen Lehrpläne der Volksschule. Vermehrt findet BNE auch Einzug in die (Rahmen-)Lehrpläne und Bildungspläne der Sekundarstufe II. Die Verankerung von BNE und deren Umsetzung in der Lehre und Forschung an den Pädagogischen Hochschulen (PHs) sind jedoch nach wie vor sehr heterogen.¹ Es besteht insgesamt gesehen das Potential zur innovativen Weiterentwicklung von BNE an PHs. Als nationales Kompetenzzentrum für BNE ist éducation21 (é21) an einer engen Zusammenarbeit mit Hochschulen, welche BNE fördern, interessiert. Aus diesem Grund hat é21 entschieden, in ihrer Strategiephase 2019-2024 als neues Angebot das Programm «Innovative PH-Projekte» anzubieten.

Definition und Zielgruppen

Unter «Innovativen PH-Projekten» werden in sich geschlossene Vorhaben verstanden, die auf eine innovative Art an der jeweiligen PH – allenfalls in Partnerschaft mit anderen Hochschulen - die (angehenden) Lehrpersonen und die Dozierenden für die Umsetzung von BNE befähigen. Ziel dieser Leistung ist, erstens, BNE an den PHs im Rahmen ihres systemischen Auftrags zu fördern und, zweitens, konkrete Produkte zu entwickeln, die primär von den Lehrpersonen aber auch von den Schulleitungen in der schulischen Praxis genutzt werden können.

Im Rahmen dieser Leistung unterstützt é21 daher Projekte, die sich durch einen innovativen Charakter auszeichnen und ohne zusätzliche Mittel im Rahmen einer PH nicht durchgeführt werden könnten. Solche Projekte stehen komplementär zu und in Verbindung mit anderen Leistungen von é21. Die primären Zielgruppen der Leistung sind (angehende) Lehrpersonen und Schulleitungen.

Erwartete Wirkungsziele

- Nachhaltigkeitsthemen finden dank einer innovativen Praxis und einem hohen Aktualitätsbezug den Eingang in die schulische Praxis.
- Eine gute und koordinierte Zusammenarbeit zwischen é21 und den PHs stärkt BNE im Unterricht und in der Schulentwicklung.
- Die Lehrpersonen sind befähigt, dank pädagogischen Produkten und praxisbezogenen Instrumenten, BNE im Unterricht und in der Schulentwicklung umzusetzen.
- BNE ist nachhaltig innerhalb der Institutionen der Lehrpersonenbildung verankert.
- Die Expertise und Qualität der Dienstleistungen von allen Projektpartnern sind gestärkt.

Rahmenbedingungen

Insgesamt stehen jährlich zirka CHF 100'000 zur Verfügung um zwei bis drei Projekte pro Jahr zu finanzieren, die sich über zwei bis vier Jahre erstrecken. Die PHs erbringen zwingend Eigenleistungen und/oder holen weitere Drittmittel ein (Minimum 50% der Projektkosten). é21 als Projektpartnerin bietet nebst der Ko-Finanzierung des Projektes eine inhaltliche Mitarbeit an, was die Voraussetzung für eine Mitfinanzierung eines Projektes darstellt. So wird der Mehrwert von é21 als Kompetenzzentrum für BNE und nationale Plattform für die Dissemination der Produkte und guter Praxis genutzt.

¹ [swissuniversities, Kammer PH \(2019\). BNE in der Lehrerinnen-und Lehrerbildung Bestandesaufnahme 2019. Bern](#)

Die Person, die ein Projekt einreicht, arbeitet hauptberuflich als Dozent/in und/oder Forscher/in an einer PH oder einer anderen Institution der Lehrer/innenbildung in der Schweiz und verfügt über Fachwissen und eine starke Affinität zu BNE. Sie wird zudem von ihrer Vorgesetzten unterstützt sowie der Person, die ihre PH in der Arbeitsgruppe BNE der PH Kammer von swissuniversities vertritt, um dieses Projekt zu realisieren. Interinstitutionelle Zusammenarbeit mit anderen PHs oder Institutionen ist möglich, sofern dies für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts sinnvoll ist.

Vorgehen für die Bewerbung

Die Person oder Personengruppe innerhalb einer PH, die eine innovative Projektidee zur Entwicklung von BNE im Unterricht und in den Schulen in der Schweiz hat, kann sich mit der Programmverantwortlichen von *éducation21* für einen ersten telefonischen Austausch in Verbindung setzen. Dieses Gespräch wird dazu dienen, die Projektidee zu teilen, die Erwartungen zu klären und die Bedingungen für die Teilnahme am Programm zu erläutern, so dass die Antragstellenden in voller Kenntnis der Sachlage die Projektskizze nach dem Format von *éducation21* ausarbeiten können.

Evaluationsprozess

Anhand der Evaluationskriterien werden die Projektskizzen von einer *é21* internen Bewertungskommission bewertet und ausgewählt. Das Programm verfügt über einen mehrstufigen Auswahlprozess. Die bis zum 31. März eingereichte Projektskizze wird von einer Evaluationskommission, die im Juni tagt, beurteilt. Die Projektverantwortlichen werden Anfang Juli über die Entscheidung informiert und haben bis zum 30. September Zeit, in enger Zusammenarbeit mit *éducation21* ein detailliertes Projektkonzept zu verfassen. Nach einer zweiten Validierung durch die Evaluationskommission Mitte Oktober unterzeichnen die beiden Partner Ende November eine Kooperationsvereinbarung, um das Projekt im Dezember oder Januar zu starten.

Zeitlicher Ablauf

